



geflüstert  
gewidmet  
Gedichte

Sebastian Schmauß

Der Abend schlägt mich auf,  
denn meine Seele  
ist ein Buch.  
Komm, ich erzähle  
dir daraus.

# Inhaltsverzeichnis

Das Herbstlaub plätschert windgetrieben  
Die Tage sind wie ich: Nichts Ganzes  
Bin ich bei dir, so bist du das Vergessen  
Müde bin ich oft an grauen  
Wenn deine Hand nach meiner fasst  
Der Ofen kracht, das Land ist unbewegt  
Ich bin wie ein ausgelesenes Buch  
Im Geäst ein Vogelzanken  
Hinter tiefen, grauen Wolken  
Die Nacht hängt noch an allen Zweigen  
In Jahren wollt ich dir begegnen  
Im lauten Meer der Welt bist du die leise  
So wie der Mond am Morgen schwindet  
Im Irrgarten deiner Seele  
Dies ist meine Angst: Ich könnte  
Das Glück ist eine Märe, die  
Wie lausch ich gerne vom Balkon  
Das Abendrot fällt in Kaskaden  
Und hielt ich dich in meinen Armen  
Die Nacht wird groß  
Ich habe deine Einsamkeit gesehn  
Deine Augen prägt ein feines Craquelé  
Der Abend liegt ganz kühl im Osten

Du gingst mir nah - du tust es immer noch  
Liebte ich mich so wie dich  
Der Abend krönt den Wald zum König  
Nun hast du also meine Nächte  
In deinem Innern tobt ein Sturm  
Sieh: Deine Stimme ist ein Kissen  
Es ist April  
Der Abend ist noch wach, dem Frühling lauschen  
Die Landschaft trinkt den Abend aus  
Du bist die Stadt, in der ich mich verlaufe  
Wir beide sind zwei Meere, die  
Der Sommer ist zurück. Warum  
Gelbe Seen ruhen zwischen  
Du bist so scheu geworden - innen  
Meine Seele ist mir wie ein Meer  
Das Leben hat für jeden einen Platz  
Von meinem Träumen will ich keinen mehr  
Die Liebe steht in schmerzvollen Geschichten  
Der Tag ist still und morgenjung  
Du bist das Wachgeküsste  
Nur manchmal geht ein kleines Sterben  
Vom Straßenrand ein Wegwartlächeln  
Ich hätte mich gern leergeliebt und ausgehopt  
Ich weiß nicht, wie ich träumen soll  
Ich merke, dass du heimlich traurig bist  
Das Leben endet schon, das ich nie führte  
Ein weises Wort in banger Köpfen  
Ich war mir oftmals nur ein Ding  
Deine Worte sind nur Hülsen, deren

Vielleicht muss ich ein Arschloch sein  
Ich bin ein Baum im Herbst: Ich brenne aus.  
Die Städte haben Nächte nicht verdient  
Ich trug mein schönstes Wortgewand  
Die Liebe ist ein Schwarzes Loch  
Entsetzliche Ersetzbarkeit  
Du darfst nicht wissen, was ich denke  
All mein Lieben ist so falsch und so  
Ich war so groß wie nie, ein Riese  
Du strahlst und ich beneide dich  
Der erste Stern war heute ein Planet  
Die Welt ist einfach nur die Welt  
Es wird schon spät  
Die niederschmetternde Erkenntnis  
Neuer Tag - ich weiß nicht, ob ich liebe  
Du bist der Herbst in meinem Seelengarten  
Sommer liegt auf der Terrasse  
Ich brach dein Herz und nun bricht meins  
Ich reiße Schmetterlingen Flügel aus  
Warum liebe ich so schwer  
Wie der Vorhang langsam fällt  
Schon wieder aufgewacht. Ich wollte bleiben  
Wolkenlos und schwalbenreich  
Habe heute Morgen deinen Namen  
Wir lagen da auf deinen Kissen  
Ich will nicht einsam sein, ich kann  
Ich glaube, du bist längst die Eiche  
Du hast zu spielen angefangen  
Der Abend hat bereits begonnen